



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 3/23



Kolping Schweiz | Seite 9

Kolping und Alleinstehende

Verbandsentwicklung

Sozial- und Entwicklungszusammenarbeit | Seite 15

Projekte von Kolping Schweiz

Hilfe in Argentinien, Bolivien, Indien und Uganda

«Was ist mein Bekenntnis?»

Impulse zum Thema «bekennen»

Was der Mensch aus sich macht, das ist er.

Adolph Kolping

Liebe Leserin und lieber Leser

Für mich ist das obenstehende Kolping-Zitat gleichbedeutend mit dem Sprichwort «Wie man sich bettet, so liegt man». Ich habe es also in der Hand, etwas aus meinem Leben zu machen oder einfach «nur» alt zu werden und wegzusterben. Nein, dazu ist mir mein Leben zu kostbar. Da ich ein kreativer Mensch mit vielen Ideen bin, liegt es nahe, dass ich mich künstlerisch austobe. Mit vielen Materialien, Werkzeugen, Techniken und mit Menschen zusammen zu arbeiten, die diesen Pfad bereits seit Langem beschreiten, erleichtert mir dies ungemein.

Rückschläge können vorkommen, sagen mir aber nur, dass es so nicht funktioniert. Das ist zwar ärgerlich, aber im Nachhinein gesehen, war es wohl nötig. Anfangs war es eine reine Materialschlacht, bis ich dahinter kam, alles mal im Kopf durchzuspielen, um es dann gezielt umzusetzen. Und siehe da, grobe Hindernisse konnte ich so elegant umschiffen. Zudem gibt es auch genügend Vorlagen und Ideen anderer. Diese zu kopieren ist unsinnig, da der Geist anderer drinsteckt. Also Vorlage auf die Seite legen und selber seinen Geist ins Werk einbringen.

Wieso erzähle ich das alles, und was hat dies mit Kolping zu tun? Als er die fahrenden Handwerker von der Strasse holte, konnte er auch noch nicht ahnen, dass seine Idee noch in über hundert-siebzig Jahren existiert und heute weltweit bekannt ist. Als Vorlage diente ihm der Gesellenverein. Daraus prägte und entwickelte er mit seinem Geist das heutige Werk. Auch er hatte mit Rückschlägen zu kämpfen, zog daraus seine Lehren und machte es besser.

Ein kleines Beispiel aus dem Regionaltreffen Ostschweiz. Als Frischling (damals wurde ich gerade als Vizepräsident nominiert) hörte ich von anderen KF, was sie so unter dem Jahr unternehmen. Ähnliches fand ich auch in unserer KF. Doch ein Hinweis liess mich aufhorchen. Vollmondwanderung für die Kolpingjugend? Wieso nicht, dachte ich mir und fragte bei der KF Flawil nach, ob wir von unserer KF auch dabei sein dürfen. So ist dieses Treffen inzwischen zur Tradition geworden und wir wechseln uns jeweils als Gastgeber ab.

Durch Zufall bin ich zu Kolping gekommen und habe mir gedacht, dass dies eigentlich nur ein weiterer Verein für ältere Herrschaften ist, ohne nennenswerte Substanz. Falsch gedacht; ich bin heute noch erstaunt, dass es viele dynamische, aktive KF gibt und ich mich selber an ihren tollen Aktionen einbringen kann. So war es auch bei unserer kleinen KF Widnau. Als der damalige Präsident vor etwa die 50 Jahren die Zügel in die Hand nahm, entwickelte sich der Verein in eine neue Richtung. Wir waren nicht mehr für uns, sondern mit der IBK (internationale Bodenseekonferenz) boten sich neue Kontakte über die Grenzen hinaus. Dieses Netzwerk aus Kontakten zu anderen KF formte und förderte uns. Ich möchte das nicht mehr missen, sondern mithelfen, es auszubauen.

Treu Kolping!

Enzo Dudli, Präsident KF Widnau





Seite 4
Was ist mein Bekenntnis?
 Impulse zum Thema
 «bekennen»

Editorial
 Seite 2
Generalpräses:
Bekennen
 Seite 8

«Treu Kolping!»
 mit Enzo Dudli
 Seite 17

Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor: die KF Zofingen
 Seite 18

Kolpingsfamilien
 Seiten 22 bis 24



Seite 10
Mit dem Generalpräses einmal um die Welt
 Generalversammlung
 Kolping Schweiz

Rückblick auf die Friedenswanderung
 Seite 25

Rückblick auf die European Youth Week der Kolpingjugend Europa
 Seite 26

Präseswort
 Seite 27



Seite 12
Zu Besuch bei Kolping Indien
 Erlebnisbericht aus dem Partnerland Indien

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift
Kolping Schweiz
 106. Jahrgang, Nr. 3/2023
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 25. September 2023
 Titelbild: Verband Aktion
 Gemeinschaft, Maiwanderung
 in der Bündner Herrschaft

Herausgeber/Redaktion/ Inserate
 Kolping Schweiz
 St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 Geschäftsführer Peter Jung
 Tel. 041 410 91 39
 info@kolping.ch
 www.kolping.ch

Druck und Versand
 Multicolor Media Luzern
 Maihofstrasse 76, 6006 Luzern



Seite 20
Maiwanderung durch die Bündner Herrschaft
 Aktion Gemeinschaft
 im Kolping-Raum Ost

Bekennen



Zum Bekennen gehört Mut! Das ist heute nicht viel anders als damals. Bei uns in der Schweiz vielleicht etwas weniger als in anderen Teilen der Welt. Hier können wir frei bekennen, werden dafür nicht verfolgt und trotzdem ist es nicht so einfach. Mit dem Bekennen oute ich mich, gebe mich vielleicht sogar der Lächerlichkeit preis. Ist es nicht einfacher, sich als Fussballfan zu erkennen geben als zu irgendeiner anderen Vorliebe, schon gar, wenn sie in der breiten Meinung der Gesellschaft aus der Zeit gefallen zu sein scheint?

Was ist mein Bekenntnis?

Wie verhält es sich mit unserem eigenen Bekenntnis zu Adolph Kolping? Wie weit bin ich bereit, mir und anderen gegenüber meine Zugehörigkeit als Kolpingschwester oder Kolpingbruder sichtbar zu machen. Die Möglichkeiten und Formen sind genauso vielfältig wie die persönliche Einstellung und Bereitschaft dazu und das ist auch gut so. Kolping will ja nicht den Verdacht erwecken, es handele sich um eine Sekte. Für ein klares Bekenntnis braucht es im Grunde genommen ja auch keine Äusserlichkeiten. Genauso wenig, wie jeder Christ mit einem Kreuz rumlaufen muss, muss sich ein Kolpinger auch nicht ständig als ein solcher zu erkennen geben. Das eine oder andere ist man ja im Herz und bringt es durch sein Tun und Handeln zum Ausdruck.

Und trotzdem kann es nicht schaden, sein eignes Bekenntnis ab und zu deutlicher zu demonstrieren. Zugegeben, bei einer Friedenswanderung, Generalversammlung oder anderen Anlässen, wenn viele Kolpinger zusammenkommen, ist das einfacher. Wer

schon grosse Kolping-Zusammenkünfte erleben durfte, weiss, wovon ich spreche. Als Einzelner mit vielen Gleichgesinnten, eingetaucht in ein Meer oranger Farbe, das erzeugt Gefühle, gibt Kraft und Zusammenhalt. Auch in der Schweiz dürfen wir das gelegentlich noch erleben, bei einem GV-Festgottesdienst oder Jubiläum.

Manche dürften den Kolpingtag in Zofingen noch in guter Erinnerung haben. Die Schweizer Kolpinggemeinschaft war mit ihren orangen T-Shirts als Einheit gut sichtbar. Was für die Förderung unseres Zusammenhalts damals gut und wichtig war, hat nach aussen eine unsichtbare Mauer aufgebaut. Das war nicht unsere Absicht. Wir wollten ein klares Bekenntnis zu Kolping demonstrieren, haben uns damit aber abgegrenzt und den Zugang zu unserer Gemeinschaft erschwert. So schön und verbindend das Tragen der Kolpingfarben auch ist, so schädlich kann es sein, wenn man Menschen für sich und die Anliegen Kolpings gewinnen will. Gerade heute wollen wir bei Kolping offen für alle sein, für Men-

schen jeglichen Alters und Bildung. Das beanspruchen wir schliesslich als unser Alleinstellungsmerkmal.

Zur Frage des Bekennens gehört auch, dass man sich bewusst macht, was man eigentlich bekennen will, was es für mich als Kolpinger überhaupt zu bekennen gibt. Wozu habe ich mich bei der Aufnahme als Kolpingmitglied in eine Kolpingsfamilie und den Verband verpflichtet? In erster Linie, sich mit den Zielen Kolpings zu identifizieren und das ist nicht gerade wenig und banal. Wer wieder Orientierung braucht, dem sei ein Blick in die Statuten und das Selbstverständnis (beides auf unserer Website in der Rubrik «Über uns» nachzulesen) empfohlen. Hier bekomme ich Klarheit, finde Orientierung und erhalte vielleicht eine Antwort auf die Frage, was ich bekennen kann. Das alles hängt ganz von meiner persönlichen Einstellung ab und wird in keiner Form auf irgendeinen Prüfstand gestellt. Auch das ist eben Kolping und unterscheidet uns von anderen Interessengruppen oder Sekten, und trotzdem ist die Bewahrung der eigenen Identität gerade heute so wichtig und steht und fällt mit dem Wachhalten und der Pflege des gemeinsamen Verständnisses für den Zweck, die Ziele und die Art der Zusammenarbeit. Erst wenn über diese Punkte Klarheit herrscht und wirklich alle Beteiligten ihren Beitrag kennen, dann ist der nachhaltige Erfolg sichergestellt. Ein klares Bekenntnis zu Adolph Kolping und seinem Werk ist dazu die Grundvoraussetzung.

Peter Jung, Geschäftsführer

Treu Kolping» – Bekenntnis zu Adolph Kolping und seinem Werk

Zu den Besonderheiten des Kolpingwerkes gehört der Gruss «Treu Kolping». Wir verwenden ihn gerne beim Kommen und Gehen, am Ende einer Veranstaltung, als Abschluss einer Rede oder eines Briefes. Er geht auf eine Entscheidung der Generalversammlung der Katholischen Gesellenvereine im Jahr 1930 zurück. Einer der Anträge hatte den Wortlaut: «Neben dem altherwürdigen Gruss «Gott segne das ehrbare Handwerk – Gott segne es!» wird als kurzer präziser Gruss für den Strassengebrauch der Gruss «Treu Kolping! – Kolping Treu!» eingeführt.» Inzwischen ist es längst mehr als ein «kurzer präziser Strassengruss». Die beiden Worte sind ein Bekenntnis zu Adolph Kolping und seinem Werk. In seinem Sinne wollen wir – entsprechend unserem Leitbild – Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern. «Treu Kolping» verpflichtet uns zu einem Leben und Handeln im Geist und in der Gesinnung des seligen Adolph Kolping. «Treu Kolping» meint: Wir stehen zu Adolph Kolping. Wir stehen zum Kolpingwerk. Wir stehen zueinander.

Wer wir sind – unser Bekenntnis

An verschiedenen Orten der Welt haben sich viele Kolpingsfamilien und Vertreter von Nationalverbänden am Prozess um die Zukunft der Kirche (Synodaler Weg) beteiligt. Der Generalvorstand von KOLPING INTERNATIONAL hat daraus ein Dokument erstellt, das den Kolpinggeist deutlich macht und beschreibt, wie KOLPING Kirche ist und sein will. Das Dokument steht zum Download auf der Website von Kolping Schweiz zur Verfügung.

«Der Mensch muss seines Glaubens froh werden, wenn er ihm mit ganzem Herzen anhangen soll.»

Adolph Kolping

Kann Freude ein Prüfstein des Glaubens sein, wie unser Verbandsgründer, der selige Adolph Kolping Mitte des 19. Jahrhunderts formuliert hat? Wir, die wir heute in seiner Tradition stehen, glauben: Ja. Das Evangelium Jesu Christi erreicht und nährt das Herz der Menschen nur, wenn es tatsächlich als Frohe Botschaft wahr- und angenommen wird. Damit ist keineswegs ein reiner Wohlfühlglaube gemeint, der Menschen in ihrer Selbstbezogenheit und auch Sündhaftigkeit nicht herausfordert. Wir glauben mit Adolph Kolping vielmehr, dass die Liebesbotschaft Jesu nur dann wahrhaftig in den Herzen von Menschen Raum haben kann, wenn sie zu echter Freude führt. Freude über die Zusage, dass wir alle von Gott geliebt, gewollt und angenommen sind. Freude darüber, dass wir unser Lebensglück nicht alleine schaffen können und müssen, sondern immer verwiesen sind auf unsere Mitmenschen, die Schöpfung und im letzten auf Gott.

Die Freude im Glauben ist in unserer Gemeinschaft von über 400 000 Frauen, Männern und Kindern in 60 Ländern der Welt und in über 9000 Kolpingsfamilien (Basisgruppen) ein zentrales verbindendes Element. Sie spüren wir, wenn wir uns auf unsere weltweit verbindenden Säulen unseres Tuns als Verband beziehen: die Person und Botschaft Jesu Christi, die Soziallehre der Kirche und die Vision und das Handeln Adolph Kolpings. KOLPING ist heute eine weltweite und generationsübergreifende Weg-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft. Als familienhafte Gemeinschaft ist unsere Arbeit geprägt durch das Bemühen um gegenseitiges Vertrauen, Dialogbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Als katholischer Sozialverband wissen wir uns in der Tradition des II. Vatikanischen Konzils in der Kirche



Jesu Christi beheimatet und leisten eigenständig und eigenverantwortlich einen Beitrag zum Weltauftrag der Christen. Durch ein umfassendes Angebot an Bildungs- und Lebenshilfen, an spirituellen und materiellen Unterstützungen wollen wir insbesondere jungen Menschen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit verhelfen und sie damit zugleich zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung in Familie und Beruf, Gesellschaft und Kirche anregen und befähigen.

Heute wollen wir in unseren Kolpingsfamilien und Einrichtungen

- Menschen eine generationsübergreifende Gemeinschaft bieten, in der sie ihre spirituelle und materielle Entwicklung miteinander fortführen und eine Heimat finden können;
- einander dazu befähigen, dass wir uns in der Welt und damit im Beruf, in Ehe und Familie, in Kirche, Gesellschaft und Staat bewähren;
- einander und unserem Umfeld Lebenshilfen anbieten;
- bei allen unseren Aktivitäten das Gemeinwohl im christlichen Sinne fördern und an der ständigen Erneuerung und Humanisierung unserer Gesellschaften mitwirken;
- besonders den Menschen helfen, die am gesellschaftlichen und kirchlichen Rand stehen, ihre Talente und Potenziale zu entdecken und zu nutzen;
- weltweit eine gerechtere Verteilung der Güter der Erde und ihre nachhaltige Nutzung für kommende Generationen erzielen.

Unsere Gemeinschaft ist ein Teil der Kirche

Quelle unseres Engagements ist ein geistlich-religiöses Leben. Für viele geschieht dies durch die persönliche Begegnung mit Jesus Christus und findet seinen Ausdruck im Gebet und in der

tätigen Liebe, im Hören des Wortes Gottes und in der Feier der Sakramente. Diese Grundhaltung prägt die Arbeit des Verbandes und seiner Mitglieder und hilft in der Auseinandersetzung mit den Fragen und Herausforderungen, die sich in der Gegenwart stellen.

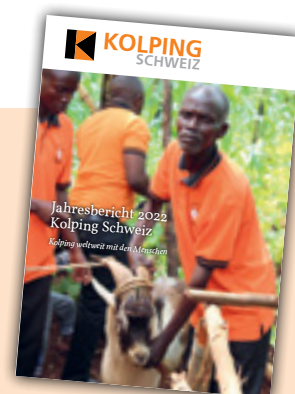
Der Zusammenschluss von Menschen bei KOLPING ist Ausdruck ihrer Ausübung der Versammlungs- und Koalitionsfreiheit innerhalb der Kirche. Wir sind uns bewusst, dass die Selbst- und Mitverantwortung im Welt- und Heilsdienst nur in lebendiger Gemeinschaft mit den Ortskirchen wahrgenommen werden kann und dass seine spirituellen Wurzeln in der Universal-Kirche als Gemeinschaft des Gottesvolkes liegen. Offen zu sein für den Dialog und die Zusammenarbeit mit den Menschen anderer Religionen und Bekenntnisse ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die durch die Taufe zur Kirche gehörenden Mitglieder des Verbandes nehmen als Teil des Gottesvolkes ihre Mitverantwortung für die Kirche wahr. Als katholischer Sozialverband hat KOLPING eine wichtige Brückenfunktion zwischen Kirche und Gesellschaft. KOLPING lädt als katholischer Verband mit ökumenischer Offenheit Christen aller Konfessionen zur Mitarbeit ein und sucht ganz bewusst den Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Bekenntnissen.

Wir sind als Verband engagierter Laien bereit, auf allen Ebenen in den unterschiedlichen Gremien an der Leitung der Kirche mitzuwirken und uns an den jeweiligen Initiativen und Aufgaben zu beteiligen. Unser Verband hat seit seiner Gründung eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Laien, Bischöfen, Priestern, Diakonen und Ordensleuten verwirklicht. Dies ist für uns weiterhin unverzichtbar.

Dieses und weitere Bilder der slowenischen Künstlerin Karmen Smodiš Reischmann werden an der GV 2024 in Baden zugunsten der Anschaffung einer Hörschlaufen-Installation versteigert. Die elektronische Ausstattung, die Gehörlose ohne Einschränkungen die Teilnahme am Gottesdienst ermöglichen soll, ist für die Wallfahrtskirche Maria mit Mantel in Ptujška Gora bestimmt. Sie gilt als das schönste Denkmal aus der Gotik und ist ein bedeutender katholischer Wallfahrtsort in Slowenien. Es gibt nicht viele Wallfahrtskirchen in Europa, in denen Maria ihren Gnadenmantel so weit ausbreitet und gleichzeitig in einem so prächtigen Heiligtum herrscht, dass viele es zu Recht als das hohe Lied der Gotik bezeichnen.

Die letzte Versteigerung fand an der GV 2021 in Goldau unter den Delegierten grossen Anklang. Damals konnte aus der Kollekte und dem Erlös aus der Versteigerung die Wallfahrtskirche der slowenischen Stadt Turnišče ausgestattet werden.



Bekanntheit von Kolping in der Schweiz fördern

Der Jahresbericht ist eines der bedeutsamsten Kommunikationsmittel unseres Verbandes. Er thematisiert die wichtigsten Aktivitäten und Ereignisse der vergangenen Zeitperiode in unseren drei Handlungsfeldern. Die in ihm enthaltenen Informationen geben unseren Mitgliedern und allen Spenderinnen und Spendern als auch sämtlichen anderen Interessengruppen Aufschluss über die laufende Verbandsentwicklung und unsere Projektarbeit.

Mit dem Jahresbericht hat jedes Kolpingmitglied die Möglichkeit, bei Freunden und Bekannten Werbung für den Verband und die weltweite Mission Kolpings zu machen. Der Jahresbericht eignet sich aber auch hervorragend, um für die eigene Kolpingsfamilie Werbung zu machen.

Zusätzliche Exemplare des Jahresberichts 2022 können im Verbandssekretariat gratis bezogen werden. Gerne nehmen wir auch Inputs und Anregungen für die Gestaltung unter dem Blickwinkel der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung entgegen.

Bekennen!



Was soll ein Priester dazu sagen?

«Ich bekenne, Gott dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.»

Das fällt einem wohl sehr schnell ein in diesem Zusammenhang. Zu bekennen bedeutet oft einzugestehen, dass ich etwas falsch gemacht habe, dass etwas schiefgegangen ist. Das Bekennen fällt in diesem Fall oft schwer: heisst es doch Unzulänglichkeit zugeben oder eine andere unschöne Eigenschaft. Man muss sich überwinden zum Bekenntnis und deshalb suche ich auch oft davor einen Ausweg, der es mir erspart: der Hinweis auf die Umstände, die Schuld von anderen usw.

Aber es gibt auch die andere Erfahrung: Jetzt ist es endlich raus! Erleichterung darüber, dass man sich nicht mehr winden oder verbiegen muss, sondern dass man zu dem stehen kann, was passiert ist, man getan hat oder eben so ist, wie es nun mal ist. Das fällt leichter oder ist vielleicht nur möglich, wenn man sich in einem Umfeld weiss, in dem keine Häme über das Geschehene nachgetragen wird, sondern in dem man sich geliebt weiss auch mit dem, was da zu bekennen war. Und da sind wir beim Anfang:

Ich bekenne Gott ... er gibt mir die Zusicherung in seiner Gegenwart. Da darfst du so sein, wie du bist, mit allem, was es auch immer zu bekennen gibt.

... und den Brüdern und Schwestern... eine Gemeinschaft, die nicht vorverurteilt und auch nicht nachtarockt, sondern die mich auch so nimmt, wie ich bin, auch und gerade mit dem, was es einander zu bekennen gilt.

Und Bekenner wird auch gross und hehr verwendet: die Bekenner, die ihr Leben für ihren Glauben gegeben haben, die sich zu Gott, zu Jesus, zur Kirche oder einem Ideal bekannt haben und dafür Nachteile in Kauf genommen haben, heute nehmen oder dafür sogar mit dem Leben bezahlen oder bezahlt haben. Dieses Opfer ist riesig, hoffentlich wird es von niemandem von uns verlangt!

Aber ein Ideal zu haben, dem ich mein Leben verschreibe, gibt einen Sinn, der über alles Materielle hinausgeht. Dafür stehen die Bekenner im Positiven und dem will ich mich gerne auch anschliessen. Ich glaube daran, dass die Liebe das letzte Wort haben wird in Gottes Plan mit dieser Welt, und dazu bekenne ich mich, auch dann, wenn andere anderes behaupten und mich für einen Spinner halten oder vielleicht verächtlich raunen: ach ja, ihr da bei Kolping. Ingeheim bestätigen sie damit ja nur: Wir halten zu einem Ideal und wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft. Und das ist gut so!

Herzliche Grüsse und Treu Kolping!
Christoph Huber, Generalpräses

BUCHTIPP



Erkennen, anerkennen, bekennen Gedanken aus dem Leben zum Denken und Handeln

Menschen sehnen sich nach Licht. In ihnen schlummern Gefühle, wie Liebe und Zuneigung, aber auch Neid und Hass. Was tun, wenn ein Gefühl Oberwasser in den Wechselbädern der Gefühle bekommt? Der Autor kennt die Vielfalt des Gefühlslebens und holt seine Leser ab. Er bietet Denkanstösse zur Bewältigung sowie für neue Erfahrungen an – aus dem Leben für das Leben mit christlichem Kompass.

Burkhard Budde ist freier Journalist, Autor und promovierter Theologe, der in Bad Harzburg lebt. Er studierte Ev. Theologie, Publizistik und Philosophie an der Universität Münster. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, seit Ende 2018 auch ein Enkelkind.

Autor: Burkhard Budde
Verlag: Books on Demand Paperback
108 Seiten,
ISBN-13: 9783744885379

Kolping und Alleinstehende

Wie knüpfen wir Kontakte mit Alleinstehenden? Welche Organisationen können uns beim Thema «Alleinstehende» unterstützen? Und welche Herausforderungen bietet das Thema für uns als Kolpingsgemeinschaft? Dies beleuchten wir in der dritten Folge der Serie.

Wir Kolpinger denken, wenn wir von Alleinstehenden sprechen, wohl in erster Linie an Senioren. Vermutlich ist in den meisten Kolpingsfamilien ein Teil der Mitglieder alleinstehend und bereits im Seniorenalter. Diese Menschen sind selbstverständlich in unserer Gemeinschaft integriert. Mit unserem Engagement für Alleinstehende wollen wir aber auch berufstätige Alleinstehende erreichen.

Wo finden wir die Singles?

Viele Alleinstehende zählen zu den Generationen der Berufstätigen – überzeugte Singles, Menschen nach einer Trennung und auch die Alleinerziehenden können wir allenfalls mit gezielten Angeboten erreichen. Ich vermute, dass gerade jene Menschen, die einen engen finanziellen Spielraum haben, wenig soziale Kontakte pflegen. Andere Menschen leben aus beruflichen Gründen nicht an dem Ort, wo sie ihr soziales Umfeld haben. Auch Wochenaufenthalter sollen am Arbeitsort nicht isoliert sein.

Wenn eine Kolpingsfamilie ein Angebot für Singles initiiert, kann dieses

über diverse Institutionen bekannt gemacht werden. Oder diverse Stellen kennen aus ihrer Arbeit Singles, die kaum soziale Kontakte pflegen. Die folgende Auflistung ist unvollständig: Gemeinden und Pfarreien, z. B. Neuzuzügeranlässe; staatliche und kirchliche Sozialdienste, Jugendverbände Jubla und Pfadi; Personaldienste grösserer Firmen; Nachbarschaftshilfe; Spitex.

Für die Unterstützung konkreter Projekte können Organisationen wie Lions Club, Kiwanis Club oder Rotary Club angefragt werden.

Gedanken zum Kolping-Thema

Aus der Diskussion an der letzten Klausur zum Thema kristallisierte sich heraus, dass Offenheit ein zentrales Thema ist. Wir als Kolping-Gemeinschaft neigen im Grossen wie im Kleinen dazu, uns als erlauchten Kreis zu verstehen. Die Kolping-Idee verdient es, auch in der Schweiz hinausgetragen zu werden. Wir dürfen es uns zur Gewohnheit machen, zu den Anlässen in den Kolpingsfamilien, regional und schweizweit Menschen aus unserem

Bekanntenkreis mitzunehmen, die Kolping (noch) nicht kennen.

Offenheit ist aber auch im «Wie» gefragt. Wagen wir es, die vertrauten Pfade zu verlassen. Wagen wir auch, Anlässe zu organisieren, deren Erfolg nicht abzuschätzen ist. Wenn etwas nicht gelingt, ist das kein Scheitern, sondern eine Chance zu hinterfragen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

In der nächsten Ausgabe tragen wir die Ideen zusammen, was wir für und mit Alleinstehenden aufgleisen können.

Theres Keiser, Verbandsleitung

Es ist nicht so, dass die Singles in der Schweiz generell ein Mauerblümchendasein fristen. Um unser Verständnis für ihre Situation zu fördern, bietet die Website www.prosingleschweiz.ch interessante Artikel. Dort sind vor allem auch die politischen Anliegen beschrieben.

Relaunch Website kolping.ch erfolgt

Seit Anfang Juni ist die aktualisierte Website von Kolping Schweiz online. Mit der Optimierung des Internetauftritts wurde die veraltete Website so-

wohl optisch wie auch funktional an aktuelle Standards angepasst (Smartphone und Tablet optimierte Website). Mit dem Relaunch wurde aber nicht

nur die Präsentation der Inhalte der Internetseite aktualisiert und modernisiert, sondern auch eine Verbesserung des Benutzererlebnisses und der Sichtbarkeit und Reichweite erzielt.

Die Website von Kolping Schweiz will die Vielfalt ihres Verbands abbilden, eine Plattform für ihre Mit-

glieder sein, aber auch Interessierte auf unsere nationalen und internationalen Anliegen aufmerksam machen. Jede Kolpingsfamilie ist vertreten und verlinkt. Eine neue und moderne Website bietet viele Chancen, ob im Spendenmarkt oder um der Stagnation im Verband Paroli zu bieten. Sie lebt von Informationen und Aktuellem auch aus den Reihen der Kolpingsfamilien.

Wir sind bestrebt, die Verbandswebsite zeitnah zu aktualisieren und nach und nach zu optimieren. Gerne nehmen wir eure Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen.



Eine abwechslungsreiche GV

Die Generalversammlung von Kolping Schweiz fand am 10. Juni im Zentrum Monséjour in Küssnacht am Rigi mit rund 90 Delegierten und Gästen statt. Für die Teilnehmenden war es eine besondere Freude, Generalpräses Msgr. Christoph Huber begrüßen zu dürfen. Sein faszinierendes Referat «Mit dem Generalpräses einmal um die Welt» fand grossen Anklang.

Die diesjährige Generalversammlung hat deutlich gemacht, was unseren Verband trotz seiner Probleme, die auch Gegenstand der Diskussion waren, letztendlich immer noch auszeichnet. Er ist Teil des Internationalen Kolpingwerks, einer starken internationalen Gemeinschaft, die in über 60 Ländern der Welt vertreten ist. Wer hätte das den Teilnehmenden nicht besser in Erinnerung rufen können als der direkte Nachfolger des sel. Adolph Kolping selbst, unser hochgeschätzter Generalpräses Msgr. Christoph Huber aus Köln. Sein Referat war Balsam für die Seele und Inspiration zugleich. Ein wahrer Botschafter für die Kolpingsache! Zweifelsohne braucht es Vorbilder wie ihn, die einen ab und zu wachrütteln und aus der eigenen Lethargie befreien. Huber verstand das perfekt. In den eindrücklichen Bildern seiner zahlreichen Begegnungen aus der Kolpingwelt wurde die Vielfalt deutlich, aber auch die grossen Herausforderungen, denen es sich zu stellen gilt. Huber betonte, dass vieles ohne die grosse Solidarität der Kolpingschwestern und Kolpingbrüder der Schweiz nicht möglich gewesen wäre. Dafür dankte er und machte gleichzeitig Mut, mit ihm den Weg der Solidarität weiterzugehen.

Von den drei Handlungsfeldern ...

Nach der Mittagspause folgten dann die Jahresberichte aus den drei Handlungsfeldern des Verbands, Kolping-Gemeinschaft, Kolping-Hilfswerk und Kolping-Stiftung. Wie im Bildungsteil des Vormittags zeigte sich auch hier die erstaunliche Vielfalt auf Ebene des Schweizer Nationalverbands. Die Bilanz 2022, die sich in allen Kennzahlen widerspiegelt; die Arbeit, die bei Kolping Schweiz geleistet wird,



lohnt sich und trägt viele Früchte. Dank den detaillierten Informationen aus dem Jahresbericht 2022, der schon im Vorfeld zur GV verschickt worden war, mussten nur noch kleine Details ergänzt werden. Die Delegierten erhielten so einen guten Gesamteindruck der Arbeit in den Handlungsfeldern. Für die eine oder andere Information hätte sich der Vorstand noch etwas mehr Zeit gewünscht. So kam die Berichterstattung zur Verbandsentwicklung und im Besonderen zum Thema «Alleinstehende» leider zu kurz, musste wegfallen oder auf die Novembertagung verschoben werden.

... über die Finanzen ...

In den anschliessenden Traktanden wurden die Finanzen des Verbands präsentiert. Dem aufmerksamen Zuhörer und Leser des Finanzberichts 2022 blieb nicht verborgen, dass die Zuweisung durch den Verkauf der Texaid-Beteiligung zwar zu einer erfreuli-

chen Zunahme der Aktiven in der Bilanz geführt hat, die Betriebsrechnung aber weiterhin ein strukturelles Defizit ausweist. Es war dann auch folgerichtig, dass sich die Delegierten vom Vorstand über den Stand der laufenden Finanzmassnahmen informieren liessen.

Dass letztendlich nicht alle Fragen zur vollen Zufriedenheit Einzelner beantwortet werden konnten, lag zum einen an der Komplexität des Finanzberichts, der in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften erfolgen muss, zum anderen an der für den Vorstand schwierigen Aufgabe, für das durch den Wegfall der Texaid-Dividenden zutage getretenen Defizit schnell adäquate finanzsichernde Lösungen zu finden. Die angeregte Diskussion war wertvoll, weil sie das Bewusstsein um die Zukunft unseres Verbands angestossen hat.

... zum Kolpingpreis

Mit der Verleihung des Kolpingpreises 2023 an die Kolpingsfamilie Bauma, für ihre Organisation «Klausgruppe im Tösstal», konnte die dritte KF in Folge ausgezeichnet werden. Dieses Sichtbarmachen von sozialer Aktion aus den eigenen Reihen bildete einen wohltuenden Schlusstrich zum eher trockenen, zahlenlastigen Nachmittagsprogramm, bevor die Delegierten in der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul dem von Regionalpräses Edi Birrer vorbereiteten Festgottesdienst beiwohnten. Die informative Generalversammlung fand danach bei einem feinen Apéro ihren würdigen Ausklang auf der Terrasse des Monséjour. Ein grosser Dank gebührt der KF Küssnacht für ihr Gastrecht.

Die nächste Generalversammlung findet am 1. Juni in Baden statt.

Wandel im Verband

Die Verbandsleitung traf sich nach der Sommerpause, Ende August, zu ihrer ersten Sitzung in Bütschwil. Als Gastreferent durfte Josef Moser aus Appenzell begrüsst werden. Seit Kurzem Mitglied der KF Appenzell und als ehemaliger Innerrhoder Regierungsrat, Anführer der IG Wonnenstein (Kontroverse um Schwester Scholastika und das Kloster Wonnenstein). Als Vorstand in diversen Institutionen, verfügt er über einen grossen Erfahrungsschatz, wenn es gilt, wichtige Weichen in der Entwicklung eines Verbands zu stellen. Kolping Schweiz steht als langjähriger Verband in einem solchen Prozess und dankt Josef Moser für seine wertvollen Inputs, die im Verlauf der nächsten Monate in die Verbandsarbeit einfließen werden.



Wo seht ihr die Zukunft unseres Verbands mittel- und langfristig?

Klare Antworten auf diese Fragen sind notwendig und sollen helfen, die Arbeit des Vorstands zu erleichtern. Die Erarbeitung einer gemeinsamen Position, die von den Mitgliedern getragen wird, steht dabei im Vordergrund. Wir möchten euch bitten, uns diese Frage zu beantworten, am liebsten in schriftlicher Form an info@kolping.ch.

Verleihung Kolpingpreis 2023

Der diesjährige Kolpingpreis 2023 wurde im Rahmen der Generalversammlung von Kolping Schweiz in Küssnacht am Rigi an die KF Bauma verliehen. Die KF Bauma feierte dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen und ist mit ihren zehn Mitgliedern ein eher kleiner Verein. Trotzdem engagiert sie sich jedes Jahr zugunsten der Kinder mit ihrer «Klausgruppe im Tösstal». Zu diesem Anlass melden sich Familien aus unterschiedlichsten sozialen Schichten an, besonders die weit weg vom Dorf wohnen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über ca. 30 Kilometer und eine Höhendifferenz von ca. 500 Metern. Die Klausbesuche finden an unterschiedlichsten Orten statt, in der Stube, an Familienfesten mit Grosseltern oder mit Freunden, auf dem Camping, im Wald oder beim Besuch ganzer Schulklassen statt.

Seit ihrem Bestehen ist die KF Bauma mit dieser alljährlichen Mission unterwegs und macht Jahr für Jahr am St.-Nikolaus-Tag die Kinder- und jung gebliebene Erwachsenenherzen glücklich. Frei nach dem Zitat von Adolph Kolping: «Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen, ist das



Beste, was der Mensch auf dieser Welt ausrichten kann.»

Alle Mitglieder der KF sind engagiert und übernehmen verschiedene Aufgaben. Das stärkt den Zusammenhalt untereinander. Mit dem Preisgeld werden neue Gewänder und Accessoires, wie das goldene Buch oder neue Bärte, angeschafft. So wird diese schöne Kolpingtradition weiterleben.



Kolpingpreis 2024

Kolping Schweiz verleiht jährlich einen Kolpingpreis. Die nächste Vergabe findet am 1. Juni 2024 im Rahmen der Generalversammlung von Kolping Schweiz statt.

Ausgezeichnet wird eine Schweizer Kolpingsfamilie, die sich in einem der sechs Aktionsbereiche zum Motto «Zeit schenken» engagiert. Das Preisgeld in der Höhe von CHF 2500 soll die Preisträgerin bei ihrer weiteren Kolpingarbeit unterstützen. Über die Gewinnerin und ihre Arbeit wird in der Verbandszeitschrift berichtet.

Bewerbungen sind bis zum 21. April 2024 mit den Angaben Kolpingsfamilie, Aktionsbereich, Inhalt/Beschreibung des Angebots, Ziel/Zielgruppe an das Verbandssekretariat, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, einzureichen. Vielen Dank für eure Teilnahme.



Zu Besuch bei Kolping Indien: Baugeräte, Dünger und Biogemüse

Vom 17. bis 28. Mai 2023 besuchte ich zum ersten Mal unser Partnerland Indien. Es war eindrücklich und wunderbar, den Dank für erfolgreiche Hilfe von so vielen Menschen an alle, die über Kolping Schweiz die Projekte in Indien unterstützen, mit nach Hause zu nehmen. In vielen Begegnungen habe ich erlebt, wie unsere Hilfe in den indischen Bundesstaaten Tamil Nadu und Kerala ankommt.

Das Nationalbüro hatte für uns ein sehr interessantes Programm zusammengestellt. Besonders im Fokus standen die Treffen mit den Kolpingsfamilien. Stolz und selbstbewusst berichteten uns die Frauen, wie sie durch die Unterstützung des Kolpingwerkes ihr eigenes und das Leben ihrer Familien verbessern konnten. Beim Treffen in Zone Pannur waren die Kolpingsfamilien ganz stolz, dass zwei der Mitglieder für das Dorfparlament kandidieren werden. Eine Frau hat den Führerschein gemacht und ist jetzt Fahrerin eines Tuk-Tuk.

Gemeinsam mit dem zuständigen Länderreferenten von Kolping International, Gregor Federhen, der Referentin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit bei Kolping International, Sigrid

Stapel, und Vera Heinz vom Kolping-Diözesanvorstand in Augsburg, traf ich mich nicht nur mit Father Dr. Maria Soosai, seit 2019 Nationalpräses von Kolping India, und seinen Mitarbeitenden, sondern begegnete auch vielen Kolpingsfamilien.

Eigeninitiative zahlt sich aus

Fast alle der 40000 Mitglieder in den 3330 KF sind Frauen. Ich habe taffe Frauen erlebt, für die Kolping Freiheit bedeutet. Eine Frau zeigte uns stolz ihre Visitenkarte, auf der sie unterschiedliche Elektrowerkzeuge zur Vermietung anbietet. Als Mitglied einer Spargruppe hat die Frau – gefördert durch einen Kolping-Kredit – mit einem Baugerät anfangen können. Heute hat

sie ein kleines Unternehmen und vermietet Bohrhämmer, Stromaggregate, Mörtelrührgeräte oder Kompressoren. Auch eine Witwe, die in einer Hütte aus Palmblättern und Planen lebt, freut sich darauf, dass sie bald mit Kolping-Unterstützung ein kleines Steinhäuschen bauen kann.

Mitglieder der KF St. Thomas in Chinnamuttom, einem Küstendorf im Distrikt Kanyakumari, haben vor Kurzem mit der Herstellung von Dünger aus Fischabfällen begonnen. Die Gruppe kauft frischen Fisch in grossen Mengen, säubert ihn und verarbeitet ihn zu Trockenfisch, der auf dem Markt verkauft wird. Die Fischreste werden nach der Reinigung zur Herstellung des Düngers verwendet.

Die Verwendung von grossen Komposttanks konnten wir bei einer Kolpingsfamilie in Sahaya Nagar in der Diözese Kuzhithurai besichtigen. Hier werden die Abfälle der umliegenden Haushalte und des Hochzeitssaales gesammelt und zu Dünger verarbeitet. Die Gruppenmitglieder verwenden den Dünger nicht nur für den Eigenbedarf, sondern verkaufen ihn auch in der Nachbarschaft.

Kolpingsfamilie betreibt Bioladen

Kolpingmitglied Sunitha präsentiert stolz ihren Hinterhofgarten, in dem sie eine Vielzahl von Gemüsesorten anbaut. Die Produkte werden über den Bioladen verkauft, der von der Kolpingsfamilie gemeinsam geführt wird. Der Laden ist täglich geöffnet und verkauft das frische Biogemüse, das von den 20 Mitgliedern in ihren Hinterhöfen angebaut wird. Die Gruppe nutzt WhatsApp, um ihre Produkte zu bewerben. Das Angebot der verschiedenen Gemüsesorten, die im Laden erhältlich sind, wird per WhatsApp-Nachricht an die Kunden verschickt und ist innerhalb weniger Stunden nach der Ankündigung verkauft.

Kolping Indien unterstützt Existenzgründung

Die Kolpingschwestern Sreekala, Jaspin, Shiney und Sunitha haben sich zusammengetan, um gemeinsam Mandelmilch, Süssigkeiten und Popcorn für ihren Lebensunterhalt herzustellen. Das Unternehmen wurde im Rahmen des Kolping India Livelihood Reconstruction Project gegründet. Die drei Mitglieder, die das Geschäft zuvor einzeln be-

trieben hatten, fanden es schwierig, ihr Geschäft nach der Covid-Pandemie wiederzubeleben. Daher beschlossen sie, als Team zu arbeiten, um mehr Produkte für den Markt zu produzieren. Dabei wurden sie von Kolping Indien finanziell unterstützt und bei der Durchführung beraten. Wir lernten auch die Geflügelzüchterin und Kolpingschwester Ranimol kennen von der KF Thanima, die etwa tausend Hühner hält und einen kleinen Teich zur Fischzucht in ihrem Garten betreibt. Interessant ist auch, dass sich die Aktivitäten von Kolping herumsprechen und Aufmerksamkeit erregen: Während eines Mittagessens mit dem Bischof von Neyatinkara, Dr. Vincent Samuel, sprach dieser seine Hochachtung über die Arbeit von Kolping Indien aus.

Zu Beginn der Reise wurde die Modellfarm von Kolping Indien und der Baufortschritt des Kolping-Bildungszentrums in Kancheepuram im Bundesstaat Tamil Nadu besichtigt, das Anfang Juni von Generalpräses Msgr. Christoph Huber eingeweiht wurde. Sobald es komplett fertig gestellt ist, werden dort Weiterbildungen im landwirtschaftlichen Bereich stattfinden. Das Ressource Center wird künftig für die Kurse von Kolping Indien in den verschiedenen Bereichen der Projekte genutzt werden, damit die Ausbildung zu besserem Einkommen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit führt. Im Verbund mit einer benachbarten Modellfarm werden Kleinbäuerinnen und Kleinbauern dort etwa lernen, wie sie ihre Ernten und somit ihr Einkommen mithilfe ökologischer Anbaumethoden steigern können.

Auf dem Weg zur KF Mahabalipuram konnte unsere Delegation aus Europa einen kleinen Eindruck von der reichen Kultur Indiens erleben. Neben den fünf Rathas, fünf im 7. Jahrhundert in einem Stück aus einem Fels gehauenen Tempeln, besuchten wir die «Butterkugel Krishnas». Die sechs Meter hohe, fünf Meter breite und rund 250 Tonnen schwere Felskugel auf einem Felsrücken erweckt den Eindruck, sie könnte jeden Moment herunterrollen. Krishna soll beim Stehlen der Butter von seiner Mutter die Kugel verloren haben.

Erfolgreiche Bilanz für 2022

Die Verantwortlichen des Kolping-Nationalverbandes in Indien, der in 33 indischen Diözesen verbreitet ist, berichten uns eine erfolgreiche Bilanz für das Jahr 2022: 149 Personen auf dem Land wurden beim Bau eines Hauses unterstützt, 358 Menschen bekamen eine Ziege oder eine Kuh, 426 Toiletten wurden gebaut und 91 Einkommens schaffende Projekte konnten gefördert werden.

In den Begegnungen habe ich gemerkt, dass unsere Unterstützung das Leben der Menschen besser macht. Häufig profitiert auch die nächste Generation davon, weil mit den Einnahmen – vom Verkauf der Milch zum Beispiel – die Ausbildung der Kinder finanziert werden kann.

An dieser Stelle danke ich allen, die in unserem Partnerland Indien mit ihren Spenden, seit vielen Jahren, so viel Gutes bewirken.

Peter Jung



Kolping Indiens neues Zuhause eingeweiht

Einweihung oder «Richtfest» feierte das Kolpingwerk in Indien am 7. Juni in Keelambi, nahe Kanchipuram. Msgr. Christoph Huber, Generalpräses von Kolping International, war dafür ange-reist. Das neue Zuhause von Kolping in Indien, wie es auf dem Begrüssungs-banner zu lesen war, hat eine bewegte Bauzeit hinter sich. Eine Fertigstellung ist für Oktober angedacht.

In den letzten Wochen vor der Einweihung wurde mit Hochdruck am Ge-bäude gearbeitet. Fenster sind aktuell nur zum Teil verbaut und das Erdge-schoss sowie der erste Stock sind über-wiegend fertiggestellt. Sobald es kom-plett fertig gestellt ist, sollen dort Wei-terbildungen im landwirtschaftlichen Bereich stattfinden. Im Verbund mit einer benachbarten Modellfarm wer-den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern dort lernen, wie sie ihre Ernten und so-mit ihr Einkommen mithilfe ökologi-scher Anbaumethoden steigern kön-nen. Im Beisein von Most. Rev. Dr. A. Amalraj, Bischof von Ootacamund fei-erten die Gäste der Einweihung einen Festgottesdienst.

Im Anschluss ernannte Generalprä-ses Huber das Zentrum zum «KOLPING INDIA HOME: ADOLPH KOLPING RE-



SOURCE CENTRE». Er enthüllte die Ge-denktafeln zur Erinnerung an die Einweihung sowie an die spendenden Organisationen – darunter auch Kol-ping Schweiz.

Am Vortag fand die Nationalver-sammlung des zweitgrössten Natio-nalverbandes statt. In diesem Rahmen gab es eine Ausstellung bzw. Messe. Dort zeigten die verschiedenen KF ihre Produkte, die sie in Einkommen schaf-fenden Projekten produzieren. Auf Pla-katen informierten sie über ihre Arbeit vor Ort.

Kolping Schweiz hat seit dem Spa-tenstich im Jahr 2019 und einer gross-zügigen Einzelspende das Projekt fi-nanziell unterstützt. Jetzt braucht es noch weitere Mittel, denn der zweite

und dritte Stock befinden sich noch im Rohbau. Nicht nur die Finanzierung für die Inneneinrichtung, wie Übernach-tungsmöglichkeiten, die Ausstattung für Schulungsräume sowie Küchen und weiteres Inventar sind noch offen. Zu diesen dafür benötigten und veran-schlagten 15 000 Euro gibt es ausser-dem eine Finanzierungslücke für den Bau von rund 128 000 Euro. Die explo-dierte Baupreise in den vergangenen Jahren sind dafür verantwortlich.

Wer den Bau finanziell unterstützen möchte, kann dies tun unter
Spendenkonto Kolping Schweiz
 Spendenzweck: «Bildungszentrum Indien»
 Postkonto: 80-17272-1
 IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

Kolping Europa: Kontinentalversammlung in Serbien

Ende Mai tagte in Novi Sad in Serbien die Kontinentalversammlung von Kolping Europa. Nach einer sehr intensi-ven Phase des Austauschs, der mehre-re Jahre in Anspruch genommen hatte, konnten dort zwei neue Satzungen als eingetragener Verein und als nicht-ein-getragener Verein für Kolping Europa beschlossen werden. Die Kolpingju-gend Europa ist künftig in diese bei-den Rechtsträger integriert.

Die Kolpingjugend Europa tagte zeitgleich in Novi Sad, dadurch konn-ten viele Programmpunkte gemein-sam durchgeführt werden. Inhaltlicher Schwerpunkt war in diesem Jahr das Thema «Jugend und Jugendarbeit im Kolpingwerk». Dabei stellte vor allem die Kolpingjugend Europa ihre ver-schiedenen Aktionen und Bildungsfor-



mate vor: Einsatz für Demokratie und die Förderung eines geeinten Europas über Videos und Social Media sind aktuelle Themen der Kolpingjugend. Zudem trifft man sich jeden Monat zu einem grossen Video-Meeting.

Kolping Serbien war ein hervorra-gender Gastgeber und die Teilnehmer

konnten sich im Rahmen einer soge-nannten «Living Library» persönlich mit den Vertretern des Verbandes über die dortige Projektarbeit austauschen. Von der Stärkung von Frauen als Un-ternehmensgründerinnen über Alten-pflege-Ausbildungen und Bienen-zucht im ländlichen Raum: Vielfältig und bunt ist das Engagement der rund 500 Mitglieder von Kolping Serbien.

Aus den Händen von Melinda To-mic, Nationalsekretärin Kolping Ser-bien durfte Peter Jung als Dank für die finanzielle Unterstützung von Kolping Schweiz im Projekt «Bienenzucht im ländlichen Raum» eine Urkunde zum Dank entgegennehmen.

Die nächste Kontinentalversamm-lung von Kolping Europa wird in Te-meswar, Rumänien stattfinden.

Kolping Schweiz Projekte 2. Halbjahr 2023

Unzählige Projekte von Kolping wurden in den letzten Jahren mithilfe der kath. Kirchgemeinden und zahlreicher Institutionen unterstützt. Sie sind ein wichtiger Partner für uns und unsere Kolpingschwestern und Kolpingbrüder weltweit, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden. Wie dringend diese Unterstützung gebraucht wird, das beweist aktuell der Krieg in der Ukraine. Als ob die Klimakrise nicht schon genug Leid bringen würde, bedroht die Lebensmittelknappheit durch den Krieg das Leben der Menschen zusätzlich.

Die Kolping-Projekte im 2. Halbjahr 2023 haben wir im August auch Ihrer Gemeinde vorgestellt. Fragen Sie nach und unterstützen Sie uns so bei unseren Bemühungen.

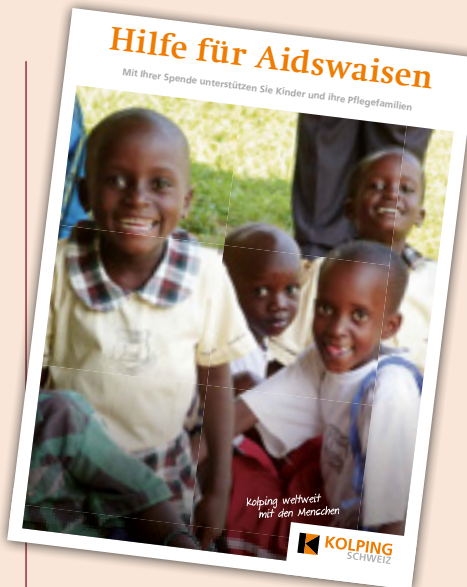
BOLIVIEN

Solide Geschäftsideen brauchen Startkapital

Durch die Corona-Pandemie ist die Arbeitslosigkeit in Bolivien enorm gestiegen und die Wirtschaftslage sehr angespannt. Von heute auf morgen ist vielen Familien das Einkommen weggebrochen. Sie stehen ohne jede soziale Absicherung da. Immer mehr Menschen sind auf Gelegenheitsjobs angewiesen, da sie ihre Festanstellung durch die Corona-Beschränkungen verloren haben. Viele Familien aus der unteren Mittelschicht kämpfen jetzt um das Überleben.

Bolivien: Existenzen fördern

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie zukünftige Kleinunternehmerinnen



Hilfe für Aidswaisen

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Kinder und ihre Pflegefamilien

UGANDA

Gut ausgebildet ins Leben starten

Durch erfolgreiche Präventionsprogramme der ugandischen Regierung ist die Zahl der mit Aids infizierten Erwachsenen in den letzten Jahren um zwei Drittel auf 5,7% gesunken. Dennoch sind heute etwa 1,4 Millionen Erwachsene in Uganda mit dem Virus infiziert. Sterben die Eltern, bleiben die Kinder oft hilflos zurück. Wer Glück hat, kommt bei Verwandten unter. Viele Kinder werden jedoch verstossen und sind auf sich allein gestellt. Staatliche Sozialprogramme gibt es nicht. In der Region Mityana gibt Kolping den Waisen ein neues Zuhause und sorgt sich um ihre Ausbildung.



Milchkühe in Indien

Ihre Spende verhilft Frauen zu einer Kuh und eigenem Einkommen

INDIEN

Gute Ernährung und sicheres Einkommen: Eine Kuh verbessert das Leben von Familien

180 Millionen Inder gelten als extrem arm. Die Pandemie hat dazu geführt, dass vor allem Tagelöhner ihre Arbeit verloren haben und täglich um ihr Überleben kämpfen. Wer auf dem Land lebt, hat Glück. Die Familien haben die Chance, sich weitgehend selbst zu versorgen. In Südindien hilft Kolping mit der Vergabe von Milchvieh: Der Tierdung verdoppelt die Ernte und die Milch findet im Dorf Abnehmer.

Kolping Schweiz sagt Danke!

Im ersten Halbjahr 2023 erhielten wir auf unsere Spendenmailings für Argentinien «Das Leben meistern trotz hoher Inflation» und «Beschäftigungsförderung» bereits über 40 000 Franken an Spendengeldern. Für diese grosszügige Spendenbereitschaft bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern aus den Reihen unserer Kolpingsfamilien und den kath. Kirchgemeinden und Pfarrämtern recht herzlich.

Neue Toiletten für das Kolpinghaus in Buenos Aires, Argentinien

Im Kolpinghaus von Quilmes, einem Stadtteil von Buenos Aires, finden zahlreiche Berufsbildungsprojekte statt. Schon lange mangelte es im Sanitärbereich an genügend Toiletten und Waschmöglichkeiten. Diese waren veraltet und teilweise defekt. Immer wieder kam es dadurch zu Wasserschäden. Frauen und Männer mussten sich die Einrichtungen teilen. Durch die Zunahme der Zahl der Studierenden wurde die Situation langsam prekär. Dem Nationalverband Kolping Argentinien fehlten die finanziellen Mittel, um die Mängel aus eigener Kraft zu beheben. Das ganze Sanitärsystem konnte in den letzten Monaten dank der finanziellen Unterstützung von Kolping Schweiz erneuert und erweitert werden.



Erweiterungsbedarf der Kolpingschule in Santa Cruz, Bolivien

Die Schulen von Kolping in Bolivien erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Nach Abschluss der Renovierung und Erweiterung der Kolpingschule Santa Cruz im Jahr 2022 (Kindergarten und Toiletten) soll jetzt mit dem Bau von zwei weiteren Klassenzimmern für 60 Mädchen und Jungen begonnen werden. Mit dieser Baumassnahme soll die Wirtschaftlichkeit des Schulbetriebs gesteigert werden und zur Verbesserung des Bildungsangebots beitragen. Es gibt immer noch zu wenig Angebote in diesem Bereich. Mit den steigenden Schülerzahlen verspricht sich Kolping Bolivien auch steigende Mitgliederzahlen.

Das grösste Problem für die sozial Schwachen in Bolivien ist, dass es schlichtweg zu wenig staatliche Schulen gibt, um alle Kinder flächendeckend in die Schule schicken zu können.

Wer in der Adolfo-Kolping-Schule lernen darf, profitiert von einem breit gefächerten Angebot, das weit über den reinen Lernstoff hinausgeht. Erfahrene und qualifizierte Pädagogen erfüllen den Lehrplan des Bildungsministeriums voll und ganz und unter-



richten von der Grundschule bis zur Oberstufe. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler mit den Werten Adolph Kolpings und der Kolpinggemeinschaft vertraut gemacht und können auch an den Aktivitäten der Kolpinggruppen teilnehmen. So konnten bereits über 8300 junge Menschen gut ausgebildet und ins Leben entlassen werden.

Kolping Schweiz wird das Bauprojekt aus noch freien und zweckgebundenen Mitteln aus seinem SEH-Fonds unterstützen. Spenden von den Mitgliedern und Kolpingsfamilien sind jederzeit herzlich willkommen.

Neuer Spendenrekord

Die Entwicklungsorganisation des Internationalen Kolpingwerkes blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: 170 Projekte in 39 Ländern wurden von Köln aus begleitet – von beruflicher Bildung bis hin zur Förderung von Kleinbauern und Kleinunternehmen. Für die Armutsbekämpfung in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa standen insgesamt Mittel von rund 10,81 Mio. Euro zur Verfügung. Kolping Schweiz hat zu diesem guten Ergebnis beigetragen.

Mit Blick auf die Spendenbereitschaft war dies das beste Jahr in der Geschichte des Vereins. Mit einer Spendensumme von 5,74 Millionen Euro konnte das Ergebnis vom Vorjahr noch einmal um 22 Prozent gesteigert werden. Gerade vor der schwierigen weltpolitischen und wirtschaftlichen Lage im letzten Jahr, die auch viele Menschen hierzulande hart getroffen hat, ist diese Steigerung umso beeindruckender. Sie zeigt zudem das grosse Vertrauen, das die Spenderinnen und Spender in die weltweite Entwicklungszusammenarbeit von Kolping besitzen. Mit 2,2 Millionen Euro kam ein Grossteil der Spenden für die Ukraine-Nothilfe, die die osteuropäischen Kolpingverbände seit Kriegsbeginn gemeinschaftlich leisten. Dafür und für jedes einzelne Engagement gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern von Herzen ein grosser Dank.

Der Jahresbericht 2022 von KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V. ist erschienen.

Darin blickt die Entwicklungsorganisation

des Internationalen Kolpingwerkes auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Den kompletten Jahresbericht finden Sie unter:

www.kolping.net/informieren/jahresbericht





Enzo Dudli: «Bei mir hat Kolping eine Veränderung bewirkt.»

«Treu Kolping!»: Was bedeutet dir Kolping in deinem täglichen Leben?

Ich schätze die Kollegialität, den Teamgeist und dies über meine KF hinaus. Es scheint, dass der Spirit Kolpings auch in anderen Familien vorhanden ist.

Dein Lieblings-Kolping-Zitat?

Ich hab das gleiche Zitat wie von Esther D. gewählt: «Was der Mensch aus sich macht, das ist er.» Das trifft am besten auf mich zu. Ein Teil der Veränderung hat Kolping bei mir bewirkt.

Wie bist du zu Kolping gekommen?

Durch Zufall. Als ehemaliger Jungwacht-Scharleiter hatten wir die 50-Jahr-Jubiläumsfeier. Bei der half neben meinen Vater unter anderem auch Kolping, die Festlichkeit für die zwölf Scharen zu organisieren. Mein Vater fand den Einsatz der KF so toll, dass er sich geradewegs der KF anschloss (meine Familie war damit automatisch auch mit dabei) und später in den Vorstand wählen liess. Dies blieb er bis zu seinem Tode und ich durfte dann seinen Platz übernehmen.

Was war dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit Kolping?

Endgültig hat mich die Reise ins Cern nach Genf in den Kolping-Bann gezogen. Von Brigitte Reischmann organisiert, war der Car gefüllt von Mitgliedern aus verschiedenen Kolpingsfamilien und die KF Genf organisierte die Unterkunft, Essen und den Eintritt. Diese vereinsübergreifende Organisation muss zuerst ein anderer Verein bieten können.

Was machst du, wenn du gerade nichts mit Kolping zu tun hast?

Meine Hobbys sind vielfältig künstlerisch verteilt. Vom Malen in verschiedenen Techniken über das Modellieren bis hin zum Schnitzen ist vieles vertreten. Dennoch ist meine Neugier noch nicht gestillt.

Stehst du auch ausserhalb der Schweiz in Kontakt mit Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern?

Ich finde die IBK ein wertvolles «Instrument». Auch hier ist der Spirit spürbar.



Welchem Bereich oder welcher Aufgabe im Internationalen Kolpingwerk misst du eine besondere Bedeutung zu?

Ich bin beeindruckt, wie das Hilfswerk funktioniert und wie unseren Kolpingschwestern und -brüdern in Krisengebieten unbürokratisch und kompetent geholfen werden kann. Als grossen Pluspunkt sehe ich auch die Bildung und Ausbildung der Frauen in solchen Gebieten.

Vielen Dank für das Gespräch.



Mit der Rubrik «Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor» möchten wir die noch immer existierende Vielfalt unserer Kolpingsfamilien in unserem Verband aufzeigen und gleichzeitig auch das Interesse in der Gemeinschaft und unter den LeserInnen wecken, sich Gedanken über das eigene Kolpingwirken zu machen.

Kolpingsfamilie Zofingen

Bis heute aktiv

Bereits im Jahr 1900 bestand in der römisch-katholischen Diaspora Zofingen ein provisorischer Gesellenverein. Er stand allerdings noch auf schwachen Füßen. Später machten engagierte Gesellen immer wieder Anstrengungen, einen eigenen Verein zu gründen. Die Mitgliederzahl war jedoch immer klein und schwankend, so dass von einer definitiven Vereinsgründung abgesehen werden musste. Der Gedanke an den Gesellenvater Adolph Kolping blieb in Zofingen aber all die Jahre hindurch präsent. Die in Zofingen wohnhaften Gesellen schlossen sich dem Gesellenverein Olten an. Im Jahr 1959, kurz nach dem Amtsantritt des damaligen Pfarrers, wurde dann beschlossen, in Zofingen eine eigene Kolpingsfamilie zu gründen. Er war der Ansicht, wenn es in einer Industriepfarrei wie Zofingen viele junge Männer gibt, die in den Betrieben stehen oder sich auf die Ehe vorbereiten, dann ist für diese Jungmänner eine Vereinigung, wie sie Kolping bietet, notwendig. Zu dieser Zeit kamen viele Aktivmitglieder aus dem Ausland nach Zofingen oder Umgebung und suchten vergeblich nach einer Kolpingsfamilie. Im Jahr 1960 kam es dann zur Gründung der KF Zofingen.

So wirkt Kolping bei uns

Die Geschicke der Kolpingsfamilie Zofingen lag über 30 Jahre in den Händen ihres

Präsidenten Geri Müller, der 2017 demissionierte und «sein Werk» in jüngere Hände legte. Die vielfältigen Aktivitäten sind nach wie vor lebendig und sind fester Bestandteil im Gemeindeleben. Da sind beispielsweise verschiedene Apéros, die im Anschluss an Gottesdienste ausgerichtet werden oder wenn für die Sternsinger am Dreikönigstag und die ganze Pfarrei am Karfreitag gekocht wird. Höhepunkt ist aber das alljährliche «Chlausen» im Dezember. Die «Chlausengruppe» plant und organisiert den feierlichen «Chlauseinzug» am 4. Dezember in Zofingen, aber auch die Hausbesuche bei den Familien. Es gibt einen feierlichen Einzug mit Laternen und «Geisselchöpfen», einen Festgottesdienst und hernach Bescherung in der Altstadt.

St.-Nikolaus-Aktion

Seit über 50 Jahren ist die St.-Nikolaus-Aktion fester Bestandteil im Programm der Kolpingsfamilie Zofingen. In den Anfängen waren es vor allem die Hausbesuche und Vereinsanlässe, welche organisiert wurden, dies in Zofingen und den Nachbargemeinden. Dies hat sich in den letzten 15 Jahren geändert, es kamen Kindergärten, Spielgruppen, Waldspielgruppen, Schulen, Seniorenzentren und weitere Institutionen hinzu und freuen sich auf den Besuch von St. Nikolaus. Seit über 30 Jahren organisieren wir den Chlauseinzug in die Stadt Zofingen. Ein Anlass für Jung und Alt, welcher die Kinderherzen höherschlagen lässt.

Kolpingsfamilie Zofingen

Gegründet: 1960

Mitglieder:

17 Familienmitglieder,
26 Einzelmitglieder

Vorstand:

Thomas Hurschler, Präsident
Fabrizia Egger
Ruth Müller Arnet
Karin Bohnenblust



Schweizer Botschafter in Rumänien besuchte das Kolping-Gesellenhaus in Timisoara

Mitte Juni 2023 hatte Kolping Rumänien die grosse Ehre und Freude, erstmalig einen Schweizer Botschafter begrüssen zu dürfen. Seine Exzellenz Arthur Mattli, Botschafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Rumänien, besuchte das Kolping-Gesellenhaus als Zeichen seiner Wertschätzung und seines Dankes für die Unterstützung, die die Schweiz beim Aufbau geleistet hat.



KF Hochdorf / KF Bozen (Südtirol)

Beeindruckend, genussvoll und inspirierend

Letztes Jahr erreichte die KF Hochdorf aus dem Südtirol die Anfrage, ob sich die Hofderer Kolpinggemeinschaft eine Partnerschaft mit der KF Bozen vorstellen könne. Daraufhin trafen sich im Herbst Delegationen der beiden Vereine in Feldkirch für ein erstes Gespräch. Und schliesslich erläuterte an unserer GV die Vorsitzende der KF Bozen, Evi Seebacher, per Videobotschaft, wie sie sich eine solche Partnerschaft vorstellt: keine Knebelverträge, strenge Regeln und Partnerschaftsurkunden, sonder eher ein freundschaftlicher Austausch von Ideen und eine gegenseitige Bereicherung des Vereinslebens. Gleichzeitig lud sie uns zu einem ersten Besuch ins Südtirol ein.

Und so reisten vom 23. bis 25. Juni dreizehn Kolpingmitglieder aus Hochdorf ins Südtirol. Ich durfte mit dabei sein auf dieser Reise und bin beeindruckt. Von der Landeshauptstadt mit ihren Facetten als Zentrum des Handels und des Gewerbes sowie als Universitätsstadt zwischen zwei Sprachregionen und dem malerischen Stadtzentrum mit südlichem Ambiente, eingebettet in toller Landschaft. Gerne denke ich auch zurück an die Begegnungen mit der KF Bozen. Die Vereinsreise wurde von Daniel Unternährer top organisiert. Hansruedi Wespi hat uns am Steuer eines Kleinbusses sicher hin und zurück chauffiert. Ein herzliches Dankeschön den beiden.

So erreichten wir am Freitag das sommerliche Bozen. Im Hotel Golden-



stern wurden wir südtiroltypisch herzlich empfangen. Tags darauf starteten wir am Morgen mit einer historischen Stadtführung. Dr. Helmut Rizzolli, ein wissenschaftlicher Experte der Geschichte von Bozen, hat uns einen einzigartigen Einblick in die historische Altstadt ermöglicht. Nach einem gemütlichen Nachmittag erwartete uns gegen Abend Otto von Dellemann – seit vielen Jahren für Kolping Südtirol und Europa engagiert. Er führte uns durch das Kolpinghaus Bozen. Auf seinen Rundgängen durchs Haus in Bozen und tags darauf im Kolpinghaus Meran wurde mir eindrücklich bewusst, was ein Kolpinghaus heutzutage Wertvolles anbieten kann, wenn das Engagement und die Ressourcen vorhanden sind.

Gelegenheiten für gemütliche Momente mit den Südtiroler Kolpingmitgliedern und einige kulinarische Genüsse durften natürlich auf der Reise nicht fehlen. Am Samstagabend waren wir nach einem Gottesdienst von der KF Bo-

zen zum Grillplausch auf der Terrasse ihres Kolpinghauses eingeladen. Oder als Stärkung vor der Rückreise gönnten wir uns ein feines Mittagessen im Meraner Kolpinghaus, wo gerade eine neue Wellnessoase am Entstehen ist.

Mich hat die Reise rückblickend auch inspiriert, mir Gedanken über Kolping der Zukunft zu machen. Die Nachwuchssituation in den Südtiroler Kolpingfamilien sei etwa ähnlich wie bei uns, habe ich im Austausch erfahren. Kolpinghäuser gibts in der Schweiz gar nicht mehr. Ich frage mich daher: Was würde Adolph Kolping heute tun? Wie würde er sich für die Gesellen von heute engagieren? Ja, wer sind die Gesellen von heute überhaupt und welches sind ihre «Nöte der Zeit»? Wie viel Tradition soll bleiben und wo braucht es Mut für neue Wege? Zum Glück hat die KF Hochdorf junge Mitglieder, welche diese Zukunft (mit-)gestalten können.

Fabian Britschgi

Maiwanderung durch die Bündner Herrschaft

Die sonnige Lage der Bündner Herrschaft ist nicht nur prädestiniert für den Anbau von Weinreben, deren Trauben die Winzer zu einem vorzüglichen Wein ausbauen, sondern eignet sich auch hervorragend für eine gemeinsame Wanderung. Eine grosse Schar von Kolping-Freunden und -Freundinnen aus nah und fern liess sich diese Gelegenheit nicht entgehen und traf sich im Mai in Landquart.

Dank der grossen Initiative der KF Landquart und ihres Teams unter der Leitung ihres Präsidenten Claus Böhringer wurde der Anlass im «Kolping-Raum Ost» zu einem bleibenden Erlebnis für alle. Ein Gemeinschaftsanlass, organisiert von «einer» Kolpingfamilie, offen für «alle». Was im letzten Jahr mit der Winterwanderung in Sarnen, im Kolping-Raum Mitte seinen Anfang nahm, konnte mit der Maiwanderung durch die Bündner Herrschaft erfolgreich fortgesetzt werden. Kennzeichnend für einen solchen Anlass, der die Vernetzung unter den Kolpingfamilien und Mitglieder erhalten



und fördern soll, ist der Austausch und das gemeinsame Erlebnis.

Keine Frage, wer sich an der Erkundung der Bündner Herrschaft beteiligt hat, wurde mit einem tollen Programm belohnt. Von der herrlichen Landschaft mal ganz abgesehen, wurde die Wein-Degustation von fruchtigem Riesling und kräftigem Blauburgunder besonders geschätzt. Die Mittagspause an schattigem Waldesrand war danach willkommen. Ausgeruht und gekräftigt konnte so der Rückweg angetreten werden, mit kurzem Zwischenhalt am

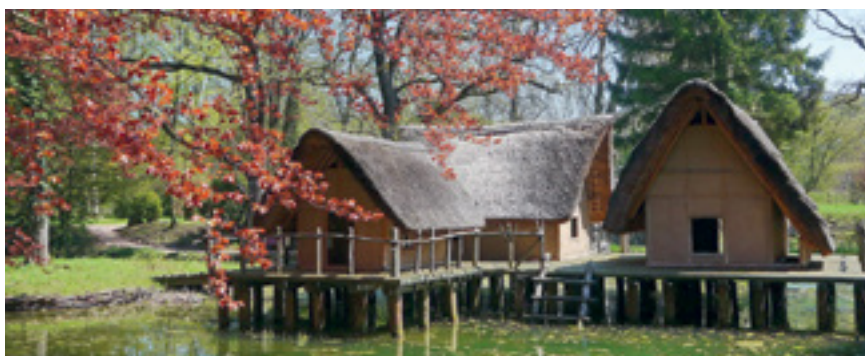
«Open-Air-Arbeitsplatz» des Künstlers Peter Leisinger. Ihren Abschluss fand die Wanderung mit einem Essen und gemütlichem Beisammensein im Pfarrzentrum St. Fidelis in Landquart. Die Eindrücke und Informationen zu Geschichte und Kultur der Region sowie der Austausch unter den Kolpingern wird nachwirken. Ein herzliches Dankeschön gilt der KF Landquart für die perfekte Organisation und Durchführung.

Peter Jung

Regionalwanderung Aargau, Basel und Olten

Bei schönstem Wetter trafen sich 15 Kolpingmitglieder am 17. Juni in Schönenwerd, um an der diesjährigen Regionalwanderung von Schönenwerd durch den Bally Park, der alten Aare entlang nach Obergösgen teilzunehmen. Erfreulicherweise waren auch drei Personen aus Langenthal dabei. Vorbei ging am Fashion Fish, wo die Frauen am liebsten einen Zwischenhalt mit Einkaufsbummel gemacht hätten, Richtung Bally Park.

Dort erzählte uns Gabi wissenswertes über den Gründer der Bally Schuhfabriken. So liess Carl Franz Bally das ehemalige Sumpfgebiet trockenlegen, baute eine Schuhfabrik und liess einen Park zur Erholung für seine Arbeiter anlegen. Später kam dann ein Kosthaus dazu, wo seine Arbeiter ihr mitgebrachtes Essen verzehren konnten. Heute wird das Kosthaus als Eventlokal, der Park als Naherholungsgebiet genutzt. Weiter ging die Wanderung vorbei an nachgebauten Pfahlbauten



alten Mammutbäumen und vielem Sehenswerten Richtung alte Aare. Die alte Aare ist ein Naturschutzgebiet, wo sich viele seltene Tiere und Pflanzen angesiedelt haben. Weiter ging es am AKW Gösigen vorbei. Wer das AKW schon einmal aus der Nähe gesehen hat, weiss, was das für ein imposanter Bau ist.

Nach zweieinhalb Stunden Wanderung kamen wir dann auf der «Munitmatte» in Obergösgen an. Nach einem gespendeten Apéro (vielen Dank Gabi) konnten dann die mitgebrachten

Würste auf den Grill gelegt werden. Später gab es dann noch Kaffee und Kuchen. Alles in allem ein gelungener Anlass, bei dem nicht nur gewandert, sondern auch viel geredet und gelacht wurde.

Vielen Dank allen, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben. Wohin die Wanderung nächstes Jahr geht, wissen wir noch nicht, aber es wäre schön, wenn möglichst viele Kolpingmitglieder mitkommen würden.

Sybille Kühne

50 Jahre Kolping-Singers Lugano

Am Sonntag, 14. Mai war es endlich so weit: Auch wenn das Wetter nicht unbedingt Gutes versprach, trafen sich die Sängerinnen und Sänger der Kolping-Singers Lugano bei der Talstation der Monte-Tamaro-Bahn in Rivera. Von da ging es per Seilbahn hinauf zur Alpe Foppa, wo das Organisationskomitee bereits auf die «gwundrigen» Chormitglieder wartete. Das Fest sollte eine Überraschung für die Sängerinnen und Sänger sein. Es war das Fest des Chores, ohne das grosse Publikum und nur mit ehemaligen Sängerinnen und Sängern, Familienangehörigen und einigen Special Guests wie den Jodlerfründe Ruopige aus Reussbühl-Luzern und dem Tessiner Alphorntrio «Nüm dal Corno».

Nach dem Einsingen in der Kirche Santa Maria degli Angeli und dem Willkommensgruss der OK-Präsidentin Marianne Pitsch ging es los.

Seit seiner Gründung im Jahre 1972 wurde der Chor von sechs Dirigenten geführt, und alle waren sie zum Fest eingeladen worden und alle waren anwesend. Unter der Leitung unserer jetzigen Dirigentin Emanuela La Porta wurden während des Konzerts, das



eben in der von Mario Botta projektierten Kirche Santa Maria degli Angeli stattfand, die sechs ehemaligen Dirigenten gewürdigt.

Die Jodlerfründe Ruopige haben mit ihrem Beitrag von ennet dem Gott hard einmal mehr gezeigt, dass ihre Heimatlieder und die von den Singers vorgetragenen Spirituals ein wunderbares Zusammenspiel sind, um ein 50-jähriges Bestehen zu feiern. Die Alphörner kamen ein wenig zu kurz, denn durch das schlechte Wetter konnten sie leider nur wenige Stücke spielen. Nach dem Konzert wurde allen Anwesenden ein reichhaltiger Aperitif offeriert.

Für das Mittagessen hatten sich 140 Personen angemeldet. Es gab Polenta mit Spezzatino und ein himmlisches Tiramisù zum Abschluss. Der Jodlerchor und die Kolping-Singers wechselten sich mit ihren Darbietungen ab. Eine Lotterie mit reichhaltigen Preisen rundete das Ganze ab.

Wie alles Schöne gingen auch die Feierlichkeiten des 50-jährigen Bestehens der Kolping-Singers zu Ende. Ein grosser Dank gebührt dem Organisationskomitee, dem es gelungen ist, allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Bravi, bravissimi!

Angela Schlatter

Zwei Kolpinger auf Velotour durch die Schweiz

Endlich die Matura in der Tasche und dann erst mal weg. Das hatten sich Florian und Ben, zwei junge Kolpinger aus Berlin, gesagt. Eine Velotour muss es sein, über die Alpen mit dem Ziel Venedig! Dazwischen die Schweiz. Ach ja, da gibts doch sicherlich auch Kolping? Kurze Anfrage im Verbandssekretariat und schnell war klar: für die zwei findet sich schnell ein Quartier. Am Sempacher- und Sarnersee, dann auch noch im Tessin. Die Schweizer Kolpinger machten es gerne möglich und halfen auch beim Wäschewaschen, wenn nötig. Der jugendliche Kolpingspirit tat allen gut, machte aber auch wehmütig. Stellt sich uns die Frage, warum nicht öfter? Begegnung und Austausch in dieser Form war doch bei Kolping lange die Norm! Allen ein Vergelts Gott für die Spontantät, den beiden Berliner Burschen für ihre Zukunft viel Glück und Gedeih.



«Auf die KF Bauma kann man zählen!»

Am Sonntag, 7. Mai 2023 lud die KF Bauma zur 40-Jahr-Feier. Das Organisationskomitee der doch eher kleinen Kolpingsfamilie arbeitete in den vergangenen Monaten intensiv und das Resultat erfreute alle Anwesenden.

Bei schönstem Wetter fanden sich Gäste, Geladene und Kolpingsfamilien aus der ganzen Schweiz in Bauma zum Festgottesdienst mit anschliessendem Essen ein.

Der Einzug der zahlreichen Fahnen-träger der regionalen Kolpingsfamilien ist jedes Mal sehr eindrücklich und geht unter die Haut. Wunderschönes Orgelspiel mit Trompetenklängen rundete die Eröffnung des Festgottesdienstes ab.

Pfarrer Pfister erläuterte in seiner Predigt das Schaffen des Gründers Adolph Kolping und schwenkte seinen Blick zur Büste Kolping, die auf dem Taufaltar thronte.

Das Wiedersehen von ehemaligen Vereinsmitgliedern und Gründungsmitgliedern wurde nach dem Gottesdienst am Apéro im Freien bei einem Glas Wein rege genossen.

Unser Vereinspräsident Thomas Lanter begrüsst danach im schön gedeckten Pfarrsaal alle Anwesenden – speziell auch die Fahndelegationen



der regionalen Kolpingsfamilien sowie die Verbandsleitung Kolping Schweiz.

Eine PowerPoint-Präsentation wurde an die Wand projiziert und zeigte das äusserst lebendige Vereinsleben der KF Bauma. Velotouren, Spalierstehen, Fasnacht, St.-Nikolaus-Besuche, Dampfbahnwirten, Theater usw. zeigten die fröhlichen Gesichter von einst und jetzt. Ja, in den 40 Jahren haben sich alle etwas verändert.

Nach dem Essen richtete Erich Reischmann von Kolping Schweiz einige Worte an die Versammelten. Das Motto des Festes war ein Zitat von Adolph Kolping: «Die Zeit an sich betrachtet ist völlig wertlos, sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.» Er erwähnte einige Er-

eignisse aus dem Weltgeschehen, die auch aus 1983 stammen – dem Gründungsjahr der KF Bauma. Erich fand, dass genau dieses Kolping-Zitat mit der Gründung und dem Erhalt unseres Vereins von 40 Jahren das Schaffen von Adolph Kolping widerspiegelt. Er wünschte der KF Bauma weiterhin viele schöne Anlässe.

Auch die Regionalleiterin Margrit Bachmann bedankt sich für die Einladung, das schöne Fest und besonders bedankte sie sich bei der stets tatkräftigen Unterstützung der KF Bauma im Regionalverband. «Auf die KF Bauma kann man zählen!» war ihr Schlusswort.

Cecilia Hauser, KF Bauma

150 Jahre Kolpingsfamilie Rapperswil

Ende Juni durfte die KF Rapperswil ihr grosses Jubiläum feiern. 150 Jahre – das ist schon eine beachtliche Zeit – auf die mit Dankbarkeit zurückgeblückt wurde. Rapperswil ist damit eine der ältesten Kolpingsfamilien in der Schweiz. Mit ca. 70 Mitgliedern aller Altersgruppen ist sie bis heute jung geblieben und stellt jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Voller Stolz durfte der Vorstand Jubiläumskerze und Urkunde aus den Händen von Kolping-Schweiz-Vorstand und Vertreter des Kolping-Raums Ost, Bruno Bawidamann (Bild links), entgegennehmen.



Vollmondwanderung

Die KF Widnau traf sich am 3. Juni zur Vollmondwanderung. Mitglieder aus der KF Flawil waren zu Gast in Widnau. Wir besammelten uns abends bei der Fischerhütte beim Zollübergang Schmitter in Diepoldsau. 33 Mitglieder spazierten bei schönster Abendstimmung auf dem Weg beim Maz Richtung Badi. Einen tollen Anblick versprach der Sonnenuntergang. Es schien, als ob die Sonne im Wasser versinken würde. Auf halber Strecke empfing uns eine weitere Überraschung. Es gab einen feinen Apéro. Auf dem Rückweg der Rundreise – es dämmerte bereits – hörten wir das knisternde Lagerfeuer. Minuten später stieg uns bereits der verführerische Duft von mitgebrachten Bratwürsten und anderem Grillgut in die Nase. Das nächste Highlight, der Vollmond, stieg hinter dem «schlafenden Ritter» empor. Schnell wurden wieder die Handys gezückt,



um diesen Anblick festzuhalten. Eine Wolke schob sich später wie ein Schleier vor den Mond, sodass es zeitweise dunkel wurde. Es war ein eindrücklicher, zauberhafter Abend in der Auenlandschaft, in der sich die Nacht bis in die Morgenstunden ausdehnte.

Diese Tradition halten wir aufrecht und so sind wir nächstes Jahr zu Gast bei der KF Flawil und freuen uns auf die nächste gemeinsame Vollmondwanderung.

Enzo Dudli, KF Widnau

Rückblick auf Wellnessferien

Am 21. Juli traf sich im Hofgarten bei der Hofkirche in Luzern eine kleine Gruppe, um Rückblick auf die gemeinsamen Kolping-Wellnessferien vom Januar 2023 in Ungarn zu halten. Heidi Brunner berichtet von ihren Erlebnissen:

Als ich mich auf den Weg zum Brunnen bei der Hofkirche machte, fand ich den Raum in der Hofschule, wo wir uns treffen sollten, nicht. Da sah ich Chorherr Beat Jung im Haus nebenan am Fenster. Er zeigte mir den Weg mit der Bemerkung «Kolping gebe es nicht mehr!»

Noch waren nicht viele ausser dem Küchenteam hier. Ich ging ans Fenster, um zu schauen, ob noch jemand am Suchen ist. Schon bald kam Agnes, deren Namen ich im Moment nicht mehr wusste, und begrüßte mich ganz herzlich mit «Sälü Heidi!» «Was du kennst noch meinen Namen?» «Ja, ich habe zu Hause noch die Teilnehmerliste gelesen und sah, dass hier zwei Heidis sind. Deshalb versuchte ich es mit Heidi!»



Im Raum war alles sehr einladend aufgedeckt und die Organisatorin Irene Hauser lud uns zum Apéro ein. Annelies hatte dazu eine wunderbare Bowle vorbereitet. Das Wiedersehen war herzlich.

Edi Birrer präsentierte danach seine Diashow von unseren letzten Ferien. Da fehlte wirklich nichts, auch nicht unser Gruppenbild, wo einige ihre neuen Badehosen präsentierten, und

vieles mehr. Man spürte förmlich die gute Stimmung, die unter uns herrschte. Edi merkte dazu an, ihm käme es vor, als wären diese Ferien auch eine sogenannte Haltestelle, die uns helfen sollte, uns zu orientieren, zu besinnen und zu entscheiden, welcher Weg für jedes von uns persönlich weiter geht.

Ja, und die ungarische Gulaschsuppe, wie sie besser nicht sein könnte. Am guten Appetit fehlte es uns wirklich nicht. Dazu fehlte es nicht an guten Gesprächen, um unsere Erinnerungen aufzufrischen.

Und wem verdanken wir, dass wir alle Jahre wieder nach Ungarn reisen dürfen? Der engagierten Hildegard Holenstein. Man spürt ihre Begeisterung, diese Ferien zu organisieren. Vielen Dank, liebe Hildegard, dafür und für die Organisation dieses tollen Anlasses in Luzern. Unsere guten Wünsche, dass es dir weiterhin so gut geht, begleiten dich.

Heidi Brunner



KF Kreuzlingen

Tagesausflug zur Komturei Tobel

Nach der Besammlung führen die Teilnehmer mit Privatautos durch die schöne Thurgauer Landschaft nach Tobel. Dort war Tag der offenen Komturei mit Zmorge.

Gut gepflegt am reichhaltigen Buffet und gut umsorgt von fleissigem Servicepersonal besammelten wir uns anschliessend vor dem Hauptgebäude für eine Führung in der alten Komturei. Für viele war es das erste Mal, dass sie dieses Zeugnis der Geschichte im Mittelthurgau besuchten, und sie konnten kaum glauben, was hier alles stattgefunden hat. Der Zustand der Gemäuer und wie man eine solch geschichtsträchtige Anlage so vernachlässigen konnte, gab zum Staunen Anlass.

Während der Zeit der Nutzung als «Arbeits- und Zuchtanstalt» beherbergte das Zuchthaus sowohl Männer als auch Frauen. Im Haupthaus wurde im ersten Stock eine Kapelle eingerichtet, die es erlaubte, Gottesdienst zu halten, ohne dass Frauen und Männer einander sehen konnten. Es gab separate Abteile und auch separate Zugänge zur Kapelle. Die schönen Stukkaturen an den Decken machten das Ganze auch nicht besser! Blickkontakte zwischen den Geschlechtern waren unter-

sagt und konnten zu strenger Bestrafung führen.

Anschliessend gingen wir über die «Seufzerbrücke» in den Gefängnisstrakt. Dort kann man die Einzelzellen mit Bettgestell und Nachtopf besichtigen. Eine Toilette und einen Waschraum pro Etage. Kaum zu glauben, dass dieses Zuchthaus noch bis 1973 in Betrieb war. Eine Sendung des Schweizer Fernsehens «Antenne» bezeichnete 1973 die Anlage als Schandfleck, sonst wäre sie erst 1978 geschlossen worden. Die Häftlinge wurden in andere Strafanstalten in der Schweiz verteilt. Das Frauengefängnis wurde ein paar Jahre früher aufgehoben und die Frauen nach Hindelbank überstellt.

Heute ist eine Stiftung für den Unterhalt und die Pflege der noch vorhandenen Bauten zuständig und es gelingt ihr, dank sorgfältigem und sparsamem Umgang mit den Finanzen, den Charakter der Anlage zu bewahren und noch Neues zu wagen. So gibt es viele interessante Anlässe für viele Interessierte. Die Geschichte der Komturei und die Anlässe können im Internet (www.komturei.ch) nachgelesen werden.

Rudolf Andereg

KOLPING
POST
KARTEN
KALENDER
2024



Kolping-Postkartenkalender 2024

Schon zum vierten Mal in Folge bietet der Verband seinen Mitgliedern einen Postkartenkalender an. Die Motive hat Astrid Lupberger mit ihrer Kamera eingefangen.

Kolping-Postkartenkalender 2024
Mit Fotos von Astrid Lupberger und Zitaten von Adolph Kolping
Bezug über das Verbandssekretariat
CHF 6.50 (zzgl. Versand)

Wir erwarten eure Bestellungen bis Ende Oktober.



54. Internationale Kolping-Friedenswanderung

Nötiger denn je

Die diesjährige Friedenswanderung fand vom 18. bis 21. Mai in Aschendorf und Rhede im norddeutschen Emsland statt. Knapp 200 Kolpinger, davon rund 30 aus der Schweiz, trafen sich, um in Gemeinschaft zu wandern und für Frieden zu beten.

«Tu das Gute, suche Frieden» – dieses Zitat aus dem Psalm 34 stellten die organisierenden Kolpingsfamilien aus Aschendorf und Rhede als Motto über den Anlass. Bereits im Eröffnungsgottesdienst mahnte Generalpräses Christoph Huber, so schrecklich der Krieg in der Ukraine ist, darob die Konflikte in Myanmar oder an verschiedenen Orten in Afrika und Lateinamerika nicht zu vergessen. Er forderte uns auf, weiterhin zuzupacken und hinzulangen und uns darin zu verbessern mit dem, was wir tun und wie wir es tun. Als Erinnerung erhielten wir ein kleines Holzkreuz und in den weiteren Andachten Symbole, um es zu schmücken: Kolping für unseren Glauben, das Herz für die Liebe, den Anker für die Hoffnung und die Taube für Frieden. Diese Thematik zog sich als roter Faden durch alle Andachten und den Schlussgottesdienst.

Entlang der Ems

Gerade wir SchweizerInnen assoziieren Wandern in erster Linie mit Bergen. Im Emsland sind diese Fehlanzeigen. Lediglich die Dämme beidseits der Ems

bieten kleine Steigungen. Trotzdem konnten wir die Gegend während beiden Tagen mit Wanderungen am Wasser und in Wäldern erkunden. Dabei konnten wir aber feststellen, dass die Emsländer in erster Linie Radfahrer sind. Immer wieder begegneten uns auf den gut ausgebauten Wegen einzelne bis grosse Gruppen von Radlern.

Was wir auch feststellen durften: Kolping scheint in dieser Gegend bestens eingebunden zu sein und man ist in regem Austausch mit anderen Vereinen. So wurden nicht allein für die Friedenswanderung Festzelte gestellt, sondern diese im Anschluss auch von anderen Vereinen genutzt.

Natürlich wird bei einer Friedenswanderung nicht nur gewandert und gebetet. Auch für das leibliche Wohl sorgten die gastgebenden Kolpingsfamilien aufs Beste. Und der Austausch untereinander ist Würze der Friedenswanderung. Und natürlich erlebten wir auch einheimische Kultur.

Besuch bei der Meierwerft

Ein grosser Teil der Friedenswanderer nutzte im Anschluss das Angebot,

bei einer Führung die Meierwerft in Papenburg zu besichtigen. Dort werden die Schiffe verschiedener Kreuzfahrt-Anbieter gebaut. Die Informationen, die wir dabei erhielten, waren äusserst eindrücklich.

Auf Wiedersehen im 2024!

Zum Schluss wurde das Geheimnis gelüftet: Vom 9. bis 12. Mai 2024 findet die 55. Friedenswanderung in Temeswar, Rumänien statt.

Theres Keiser

Einladung zur Friedenswanderung 2024 in Rumänien

«Wandern und Beten für Frieden in Europa und weltweit»

Die 55. Internationale Kolping-Friedenswanderung findet vom 9. bis 12. Mai 2024 in Temeswar/Timișoara, Rumänien statt. Programm und Anmeldeunterlagen finden sich auf der Website von Kolping Rumänien, www.kolping.ro

«Where words fail, music speaks!»

Vom 6. bis 12. August 2023 nahmen junge Erwachsene aus sieben Ländern an der European Youth Week der Kolpingjugend Europa teil, die in diesem Jahr in Szeged (Ungarn) stattfand. Die Jugendbegegnung stand unter dem Motto «Where words fail, music speaks! Musical development for Youth».

Was ist Musik grundsätzlich? Wie liest man Musik und wie ist die Notenschreibweise entstanden? Wie wird aus einer einfachen Melodie ein komplexer Kanon? Wie schreibt man selbst Songs? Wie können wir aus einer breit zusammengewürfelten Gruppe einen Chor bilden und ein kleines Konzert organisieren? Und wie kann Musik uns über Länder, Sprachen und Kulturen hinaus verbinden? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Jugendwoche, die von der Kolpingjugend Ungarn organisiert wurde.

Hauptziel der Woche war die Organisation und Durchführung eines kurzen öffentlichen Konzerts in der Innenstadt von Szeged. Die jungen Erwachsenen, welche ein breites Spektrum von musikalischem Vorwissen besaßen, vom kompletten Anfänger bis zur professionellen Chorsängerin, alle wurden auf ihre Weise gefordert: Sie hatten eine Woche Zeit, um Musikstücke zu suchen, zusammenzustellen oder zu schreiben, jene einzustudieren und am Schluss vor einem Publikum vorzutragen. Das Konzert sollte die jungen Menschen aus ihrer Komfortzone locken, ein starkes Gemeinschaftsgefühl vermitteln und das Selbstvertrauen stärken, dass jeder mit ein bisschen Übung Musik geniessen kann.

Ein Dirigent und ein Chorleiter aus Ungarn begleiteten die jungen Erwachsenen bei dieser Aufgabe und bereiteten sie mit spannenden Workshops über Notenlesen, Harmonien, und Gesangsunterricht auf diese Herausforderung vor.

Nach fünf Tagen intensiver Arbeit, kulturellem Austausch und lebhaften Abenden wurde ein zehninütiges Flashmob-Konzert zusammengestellt, basierend auf verschiedenen Teilen der Workshops. Von dem wunder-



schönen vierstimmigen altindianischen «Evening Rise» über den US-amerikanischen Gospelsong «Down by the Riverside» zum bekannten «Lion sleeps tonight» und abgeschlossen mit einem Percussions-Stück, jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer konnte seine Stärken in diese Aufführung mit einbringen und etwas Neues entdecken.

Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, gab es neben den musikalischen Inhalten auch sehr viele kulturelle und touristische Aktivitäten: eine spannende Tour durch Szeged inklusive Besuch der viertgrössten aktiven Synagoge der Welt und der wunderbaren Kathedrale von Szeged; das Entspannen und Baden an der Theiss (ungarisch Tisza) sowie die Besichtigung des nationalen historischen Gedenkparks Ópusztaszer, dem heutigen Standort des unglaublichen 1800 m² grossen Feszty-Panoramas. Abgerundet wurde diese intensive Woche mit den internationalen Abenden, an denen jedes Land sich mit nationalen Spezialitäten vorstellte und einen Einblick in die Musikwelt gewährte, wobei auch mehrere Volkstänze vorgezeigt und mitgetanzt wurden.

Durch den Musik- und Gesangsunterricht lernten die jungen Erwachsenen nicht nur neue Fähigkeiten, sondern auch sich selbst besser kennen. Und mit dem neugeschriebenen Text wurde der erste Baustein gelegt, um eine Hymne der Kolpingjugend in Europa zu kreieren, die in Zukunft hoffentlich noch mehr Strophen in allen Landessprachen erhält und so die Verbundenheit zwischen den Ländern stärkt. Die Teilnehmer freuen sich auf das nächste Treffen, die Mitgliederversammlung der Kolpingjugend Europa vom 18. bis 21. April 2024, das gemeinsam mit der Kontinentalversammlung von Kolping Europa in Timișoara, Rumänien, stattfindet.

Die Kolpingjugend Europa dankt der Kolpingjugend Ungarn für die exzellente Organisation vor Ort und drückt der Renovabis Stiftung, Kolping Europa, Kolping Deutschland, der ungarischen Alsópáhok Foundation und besonders Kolping Schweiz ihren Dank aus für die grosszügige Unterstützung, ohne die ein solches Event nicht möglich gewesen wäre.

*Heinz Strässle, Vorstandsmitglied
Kolpingjugend Europa*

Das bewegte Leben für eine Zeit hinter sich lassen

Der Herbst mit seinen bunten Farben und den nicht mehr so heissen Temperaturen lädt zum Wandern ein. Mit jedem Schritt bergaufwärts kann der Alltag etwas mehr hinter sich gelassen und mit jedem Höhenmeter etwas Weite gewonnen werden. Oben auf dem Gipfel lädt der Berg ein, innezuhalten und die Rundschau zu geniessen. Welch wahre Freude, das Ziel erreicht und den Weitblick gewonnen zu haben.

Mich erinnert dies an die Worte von Adolph Kolping: «Halte ein, mein Christ, stehe eine Weile stille, lass das bewegte Leben einmal an dir vorübergehen, damit dein Herz ruhiger werde und dein Verstand zu ernsterem Nachdenken sich anschicke.» Ja, das bewegte Leben kann auf dem Berg hinter sich gelassen und so mit grösserem Abstand zum Alltag das Herz ruhiger werden. Dass dabei die Gedanken wieder frei sind für das, was wesentlich ist, muss nicht ausdrücklich erwähnt werden. Adolph Kolping spricht vom «ernsteren Nachdenken». Ich würde «ernst» in diesem Zusammenhang nicht mit «drückend» übersetzen, sondern eher mit dem, was das Leben unbedingt angeht. Dass dazu nebst den leichten, frohmachenden und beglückenden Dingen auch Sorgen und Herausforderungen gehören, wissen wir alle. Auf jeden Fall tut es gut, auf dem Berg Kräfte zu sammeln, um mit neuer Energie dem Leben zu begegnen.

Das Herz wird durch die gewonnene Weite nämlich nicht nur ruhiger, sondern auch wieder stärker, offener und liebensfähiger. Wie sagte doch Adolph Kolping: «Man kann in jedem Stande und in jedem Orte sehr viel Gutes tun, wenn man nur Augen und Ohren auftun will und, was die Hauptsache ist, ein Herz dafür hat.» Das Verweilen auf einem Berg, wo wir Gott sehr nahe sein können, kann auf jeden Fall Augen und Ohren öffnen und das Herz entsprechend für das Gute weiten.

Jürg Wüst, Präses KF Ernetschwil



”

Man kann in jedem Stande und in jedem Orte sehr viel Gutes tun, wenn man nur Augen und Ohren auftun will und, was die Hauptsache ist, ein Herz dafür hat.

Adolph Kolping

Weltgebetstag

Freitag, 27. Oktober 2023

Institutskirche Baldegg

14.45 Uhr: Besammlung der Fahndelelegationen

15.00 Uhr: Gottesdienst

Anschliessend Zvieri im Klosterkafi

Zelebrent: Regionalpräses Edi Birrer

Anlässlich der Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 feiern die Kolpingverbände weltweit jedes Jahr den Weltgebetstag. Er wird immer von einem anderen Kolping-Nationalverband gestaltet. So wird die Vielfalt und die Einheit der Spiritualität in der Kolping-Gemeinschaft deutlich.

2023 im Fokus: KOLPING Brasilien

Der Weltgebetstag wird in diesem Jahr vom Kolping-Nationalverband Brasilien gestaltet, der in diesem Jahr auch sein 100-Jahr-Jubiläum feiert.

Die Broschüre mit den aktuellen Materialien zum Weltgebetstag steht auf kolping.ch zum Download zur Verfügung.



Novembertagung

Samstag, 4. November 2023

Restaurant Park-Café Martinspark Baar

Bahnhofstrasse 12, 6340 Baar

9.30 bis 16.00 Uhr, inkl. Mittagessen



Kosten

CHF 50.– pro Person

Themen

- Wandel im Verband
- Jahresprogramm 2024
- Informationen allgemein
- Diskussion und Austausch

Anmeldung

Bis 20. Oktober 2023 per Post oder E-Mail an:
Kolping Schweiz,
St. Karliquai 12, 6004 Luzern
tschupp@kolping.ch